



Mit den Arbeiten am zweiten Bauabschnitt sollen kommende Woche beginnen.

FOTO: ERIKA BADER

Stück für Stück zur neuen Mitte

Wyhlen bekommt einen neuen Ortskern. Die Bauarbeiten für den zweiten Abschnitt der Straße In den Abtsmatten beginnen. Händler und Anwohner müssen mit Einschränkungen rechnen.

■ Von Erika Bader

GRENZACH-WYHLEN Ganz ohne Lärm und Dreck ist die neue Ortsmitte nicht zu haben – das bekommen die Anwohner der Straße In den Abtsmatten zu spüren. Im östlichen Teil der Straße sind die Arbeiten abgeschlossen. Nun geht es an die Sanierung von der Kreuzung Eisenbahnstraße bis zur Bäckerei Kunzelmann.

Verzögerter Start

Statt am Montag dieser Woche rollen die Bagger für die weiteren Arbeiten aber erst ab dem kommenden Montag, 13. Februar. Die Arbeiten konnten witterungsbedingt nicht wie geplant ausgeführt werden, heißt es dazu auf Anfrage von der Gemeindeverwaltung. Die Baustelle wird in etwa bis zur Hälfte der Anlieferungszone des Hieber-Lädels und der Bäckerei Kunzelmann reichen.

Ware kommt auf anderen Wegen

Dieser Bereich muss während der Arbeiten für den Verkehr komplett gesperrt werden. Die Eisenbahnstraße ist für den öffentlichen Verkehr aber weiterhin befahrbar. Wichtig ist das insbesondere für alle, die auf den Bus und die Haltestelle Wyhlen Zentrum angewiesen sind, die sich an der Kreuzung Gartenstraße befindet. Für Fußgänger soll auch während der Arbeiten immer die Möglichkeit bestehen, die Baustelle zu passieren.

Die Warenanlieferung für den Hieber-Markt erfolgt während der Arbeiten rückwärts über die Straße In den Abtsmatten. Während der Bauarbeiten im zweiten Bauabschnitt ist die halbe Einfahrt des Lebensmittelmarktes geöffnet. Die Anlieferung der Bäckerei Kunzelmann erfolgt ebenfalls über die Straße In den Abtsmatten, die Parkplätze der Bäckerei sind größtenteils zugänglich und nutzbar.

Die Anlieferung der Post verläuft wie gewohnt über die Gartenstraße, gibt die Verwaltung Auskunft. Das Konzept sei mit den betroffenen Einzelhändlern im Vorfeld mit der Gemeindeverwaltung abgestimmt und besprochen worden. Dafür hätten im vergangenen Sommer mehrere Info-Veranstaltungen stattgefunden. Ziel der Gemeindeverwaltung sei, die Arbeiten mit so wenig negativen Einflüssen wie möglich für den Einzelhandel auszufüh-

ren. Ganz ohne Einschränkungen gehe es aber nicht, merkt Bürgermeister Tobias Benz an. Doch das lohne sich, meint er: „Am Ende wird es dafür aber schön, die Aufenthaltsqualität steigt und die Frequenz wird erhöht, was dann wieder dauerhaft positiv für den Einzelhandel ist.“

Ersatzparkplätze für Anwohner

Die Anwohner müssen sich währenddessen damit anfreunden, dass noch bis in den Mai vor ihrer Haustüre gebaggert und gebaut wird. Für jene Anwohner, die während des zweiten Bauabschnittes Ihre privaten Stellplätze und oder Garagen nicht nutzen können, werden am Bahnhof Wyhlen Ersatzparkplätze eingerichtet. Parkausweise dafür können beim Ordnungsamt der Gemeinde Grenzach Wyhlen beantragt werden.

Baustelle der Sparkasse

Die bis Mai geplanten Straßenarbeiten sollen keinerlei Auswirkungen auf die noch im Bau befindliche neue Sparkassenfiliale haben. „Die Sparkasse Wyhlen ist erst in Bauabschnitt drei betroffen. Gemäß den Abstimmungen zwischen Gemeinde und Sparkasse ist der Neubau aber bis dahin abgeschlossen“, teilt die Gemeindeverwaltung auf Anfrage der Badischen Zeitung mit.

Ideen für klimagerechten Umbau der Gemeinde

Die Sitzung des Technischen Ausschusses blickte in die Zukunft. Annika Bahner stellte Teile ihrer Bachelor-Arbeit vor. Sie hat Varianten zur klimagerechten Umgestaltung der Gemeinde untersucht.

■ Von Rolf Reißmann

GRENZACH-WYHLEN In ihrer Bachelor-Arbeit hat Annika Bahner Varianten zur klimagerechten Umgestaltung der Gemeinde untersucht. In der Sitzung des Technischen Ausschusses am Dienstag gab sie einen Einblick in ihre Ergebnisse und die daraus resultierenden Vorschläge. Dabei ging sie davon aus, dass der Klimawandel auch in Südbaden vor allem wegen zweier Veränderungen immer deutlicher spürbar wird. Einmal treten Schadensereignisse, vor allem Starkregen mit Überflutung, in dichter Folge auf, andererseits werde die Bevölkerung wegen des demographischen Wandels anfälliger für die Folgen, zum Beispiel die zunehmende individuelle Empfindlichkeit gegen starke Hitze.

Als problematisch benannte sie die Bäche, vor allem den Ruschbach. Als grundsätzliche Maßnahme bewertete Bahner dabei den Umbau von Orten zu sogenannte Schwammstädten. Mit Hilfe eines völlig neuen Wassermanagements sollten Orte entsprechend ihrer absehbaren Betroffenheit von extrem starken Zuflüssen aufnahmefähiger gestaltet werden.

Mit Fassadenbegrünung, Gründächern, Regenaufnahmebecken und etlichem mehr lässt sich Wasser speichern. Damit wird gefährlicher Abfluss verringert und Wasser für Trockenzeiten vorgehalten. Die Öffnung von derzeit verdeckten Bächen würde das Kleinklima erheblich verbessern, weil damit kühlende Luftströme aktiviert würden, meinte Bahner. Dies diene auch dem Hochwasserschutz.

Ähnliches gelte für die Gestaltung von Grünzonen. Sie umzugestalten und zu vernetzen, bewertete die junge Hochschulabsolventin als weiteren wichtigen Teil klimaresistenter Umgestaltung von Siedlungsgebieten. Gerade in Orten mit starkem Berg- und Talwechsel wie Grenzach-Wyhlen komme es darauf an, die Achsen für den Luftaustausch nicht zu verbauen. Kaltluftströmungen müssten

ungehindert möglich sein. Für Grünflächen empfahl sie Mehrfachnutzung.

Als kurzfristige wirksame Maßnahmen in der Gemeinde empfahl sie stärkere Fassadenbegrünung, vor allem dort, wo große Wandflächen derzeit die Wärmestrahlung reflektieren, so an den Industriegebäuden. Auch die Bachöffnung in der Bergstraße sei anzustreben. Als Vision stellte sie die Umgestaltung der jetzigen Bundesstraße dar. Nach Eröffnung der neuen B 34 sei dort eine verkehrssarme Grünzone möglich. Diesem Vorschlag widersprach Peter Weber.

Katja Schäfer rief dazu auf, mutiger zu sein bei der Ortsbegrünung. Die Öffnung der Bäche klinge vielversprechend, meinte sie. Alexander Drechsle sprach sich auch für Visionen aus, nur so sei langfristig die Neugestaltung aller Grünbereiche umzusetzen. Kein Verständnis zeigte er für Steingärten.



Annika Bahner

Bürgermeister Tobias Benz verwies darauf, dass Vielfalt bei den Grünanlagen auch mit mehrjährigen Stauden erreichbar sei, diese sind kostengünstiger als die bisher verbreiteten jährlichen Wechselbepflanzungen. Kritik an zunehmender Versiegelung durch den Bau neuer Wohngebiete übte Carola Lambelet. Bürgermeister Benz verwies aber darauf, dass für den Erhalt der Industriestandorte eine bessere Wohnraumversorgung wichtige Voraussetzung bleibe.

Annika Bahner, die im familiengeführten Wyhlener Garten- und Landschaftsbau Hortus als Freiraumplanerin tätig ist, hat ihre Bachelor-Thesis unter dem Titel „Klimaresiliente Anpassungsstrategien und -maßnahmen in der Metropolregion Basel am Beispiel der Gemeinde Grenzach-Wyhlen“ geschrieben.

Rodungen für neue Bundesstraße sorgen für Kritik

Die Rodungsarbeiten im Zuge des Baus der neuen Bundesstraße in Grenzach-Wyhlen sind nahezu abgeschlossen. Einige Bürger kritisieren die Rodungen als zu massiv.

■ Von Heinz Vollmar

GRENZACH-WYHLEN Die vom Regierungspräsidium Freiburg bereits im Januar angekündigten Rodungsarbeiten für die Bundesstraße B 34 neu zwischen dem Gemeinweg und östlich des Bahnübergangs Herten sind weitestgehend abgeschlossen. Ein völlig anderes Landschaftsbild offenbart sich seither den Bürgerinnen und Bürgern zwischen der Emil-Barrell-Straße und dem Gemeinweg südlich der Bahnlinie. An dieser Stelle fand ein massiver Einschnitt in den Baumbestand statt, weil in jenem Bereich künftig die B 34 neu verlaufen wird und über die bereits erbaute „Soda-Brücke“ in Richtung Hardstraße weitergeführt wird.

Weiter östlich wurden Rodungsarbeiten im Bereich des Altrheins durchgeführt, ebenfalls südlich der Bahnlinie. In diesem Bereich, in unmittelbarer Nähe der Rad- und Fußgängerunterführung, wird künftig die B 34 neu über eine Trasse



In unmittelbarer Nähe der Rad- und Fußgängerunterführung soll künftig die B 34 neu verlaufen. Dafür wurde in diesem Bereich umfassend gerodet.

verlaufen, die auch den Einschnitt des Altrheins in Richtung der Bahnlinie überqueren muss. Ein noch zu erstellendes Bauwerk soll dies ermöglichen, bevor die B 34 neu dann wieder auf die bisherige Bundesstraße B 34 weiterführen wird. Auch nördlich des Altrheins wird sich daher nach der Fertigstellung der B 34 neu das Landschaftsbild völlig verändern.

Kritiker sprechen davon, dass durch die Massivität der Rodungsarbeiten vielerorts auch ein Stück gewohnter Natur

verlorengegangen sei. Kritisch bewertet wurden auch die Baumfällaktionen entlang der Bahntrasse, welcher eine Vielzahl gesunder Bäume zum Opfer fielen. Einer der Kritiker, der nicht namentlich genannt werden möchte, bemerkte: „Die Bahn darf offenbar einfach alles.“ Tatsächlich wurde ein Großteil der Rodungsarbeiten von der Deutschen Bahn durchgeführt, da sich die Gehölzflächen an der Bahnlinie befinden. Die weiter abgelegenen Gehölze wurden von einem Forst-

baubetrieb gefällt, so die ursprüngliche Auskunft des Regierungspräsidiums.

Für Spaziergänger und Wanderer hat sich derweil noch nicht viel geändert. Sie können auch im Bereich des Altrheins noch in Richtung Rheinfähre und Recyclinghof weiterlaufen. Auffallend ist am Rhein aber schon jetzt der tiefe Graben, der sich den Betrachtern offenbart und wo jetzt auch wieder das alte Gebäude der Hechtzuchtanstalt am Altrhein aufgrund der Rodungen sichtbar wird.

Noch nicht festgestellt werden können derzeit die vom Regierungspräsidium angekündigten Schutzmaßnahmen für Tierarten, die von den Rodungen betroffen sind. Dazu zählen neben Totholzkäfern Fledermäuse und vor allem Reptilien. Nach Angaben des Regierungspräsidiums seien diesbezüglich auch Totholzbäume mit geschützten Käfervorkommen gekennzeichnet worden, um sie in einen geschützten Bereich zu setzen.

Daneben sollen entlang des Bahndamms Reptilienschutzzäune angebracht werden, damit die Mauer- und Zaunedeckchen später nicht in das Baufeld der Straßenbauarbeiten hineinwandern können. Als Ausgleich für den Gehölzverlust sollen nach Abschluss des Baus der Ortsunterführung auf über vier Hektar Neupflanzungen entlang der Trasse umgesetzt werden.

Grünen-Fraktion tagt im Markgrafenstübli

GRENZACH-WYHLEN Die Fraktions-sitzung vom Bündnis 90/Die Grünen findet am Montag, 13. Februar, um 18.45 Uhr im Markgrafenstübli in der Sporthalle, Markgrafenstraße 48, statt. Vorschläge für die Tagesordnung und Fragen können vorab an vorstand@gruene-grenzach-wyhlen.de oder Fraktion@gruene-grenzach-wyhlen.de gesendet werden. **BZ**

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG RHEINFELDEN

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Nicolai Kapitz (Leitung), Stefan Ammann, Erika Bader, Esther Lulaj
Telefon: 07623/968-5950
Fax: 07623/968-5959
redaktion.rheinfelden@badische-zeitung.de

Wir über uns: <http://mehr.bz/red-rhf>
Facebook: <http://mehr.bz/fb-rhf>

– **Medienberatung Geschäftskunden**
Elisabeth Lenz (07623/968-5944)
lenz@badische-zeitung.de

– **Postanschrift**
Karl-Fürstenberg-Straße 17, 79618 Rheinfelden

– **Private Anzeigen**
Telefon: 0800/2224221 (kostenfrei)

– **Leserservice**
Telefon: 0800/2224220 (kostenfrei)

– **Ticketservice**
Telefon: 0761/496-8888